



(Fortsetzung folgt.)

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Südlich von Buzarek haben feindliche Truppen auf dem rechten Donau-Ufer Fuß gefaßt. Südwestlich von Topraisar wurden Angriffe des Gegners abgewiesen.

Mazedonische Front.

Die feindlichen Kräfte am Bajmakalan bauern an. Nordwestlich des Tzavos-Bos wurden auf das östliche Struma-Ufer vorgebrachte englische Abteilungen angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubenoff.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

Wth. Wien, 2. Okt. Amlich wird gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänen.

Im südlichen Orsova haben unsere Truppen dem Feinde einige Höhen entzogen. Westlich von Petrozany nahmen sie den Berg Oboroc in Besitz. Rumänische Gegenangriffe wurden abgewiesen. An der großen Küküll (Kofel) mußten unsere Vortruppen aus Szekely Keresztur zurückgehen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten ruht der Kampf. Südlich von Orsova wird um den Besitz einiger Grabenrücken gekämpft. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der von Brody nach Hoczow führenden Straße haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Gegenangriff alles vorgefundene Gelände zurückerobert, wobei 24 russische Offiziere, 2300 Mann und 11 Maschinengewehre eingebracht wurden. Auch an der Bahn Brody-Lemberg erlitten russische Angriffe für den Gegner mit einem vollen Mißerfolg; er büßte 200 Gefangene ein. In Wolhynien stand gestern die Armee des Generalobersten von Tertschansky den ganzen Tag über unter dem schweren Artilleriefeuer. Zeitweilig richtete der Feind seine Geschütze auch gegen seine eigenen Ortschaften, um seine Infanterie zum Angriff vorzutreiben, was ihm aber nur teilweise gelang. Die Einzelvorschiebe wurden durch Feuer abgewiesen. Heute früh kam der Gegner starke Kolonnen gegen die Stellungen nordöstlich Gwininich vor; er wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte gegen die ganze italienische Front eine rege Tätigkeit. Besonders heftig wurden unsere Stellungen auf der Karsthochfläche beschossen. In diesem Abschnitt hielt das Feuer auch die Nacht hindurch an.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Goeter, Feldmarschallleutnant.

Hindenburgs Geburtstag im Großen Hauptquartier.

Wth. Berlin, 2. Okt. (Amlich.) Zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg fand bei Seiner Majestät dem Kaiser Mittagstafel statt, zu der die Militärbefehlshaber der verbündeten Staaten, der Chef des Admiralstabes und die Abteilungscheffe des Generalstabs geladen waren. Seine Majestät hielt nach der Tafel folgende Ansprache:

„Mein lieber Generalfeldmarschall! Im Namen der gesamten Armee spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch zum

heutigen Tage aus. Durch das Vertrauen Ihres allerhöchsten Herrschers an die Spitze des Generalstabes zu stehen, sind Sie getragen von dem Vertrauen des deutschen Volkes, und ich darf wohl sagen, aller verbündeten Völker. Möge Gott Ihnen beschützen, den gewaltigen Weltkrieg zum endgültigen Sieg zu führen, den unseren verbündeten Völkern die Freiheit bringen soll, für die wir kämpfen. Möge Ihre Entschlossenheit bestehen und Ihre Gesundheit erhalten. Ich erhebe mein Glas mit dem Wunsche: Seine Exzellenz der Generalfeldmarschall von Hindenburg lebe!“

Aus Anlaß des Geburtstages des Generalfeldmarschalls hat Seine Majestät eine Reihe von Lebensauszeichnungen an Offiziere des Generalstabes.

Die deutschen und die englischen Meldungen.

Wth. Berlin, 2. Okt. (Amlich.) In der Nacht zum 2. Oktober haben mehrere Marine-Luftschiffe London und die Industrieanlagen am Humber erfolgreich mit Bomben belegt.

Die Luftschiffe sind trotz kräftiger Beschließung durch Brandgranaten und Fliegerangriffe unbeschädigt zurückgekehrt bis auf eins, das nach den Berichten anderer Luftschiffe durch das Feuer der Abwehrbatterien in Brand geschossen und über London abgestürzt ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wth. London, 2. Okt. (Reuters.) Bis um 2 Uhr früh wurden vier Leichen der Besatzung des herabgeschossenen Zeppelins, darunter die des Kommandanten, gefunden. Sie wurden unter den Trümmern des Zeppelins hervorgezogen. Auch eins von den Maschinengewehren ist gefunden worden.

Wth. London, 1. Okt. Amlicher Bericht von Sonntag abend. Mehrere feindliche Luftschiffe überflogen die Ostküste zwischen 9 Uhr abends und Mitternacht. An der Küste wurden einige Bomben abgeworfen. Wäher wurde kein Schaden gemeldet. Der Angriff dauerte fort. Einige Luftschiffe sind in der Umgebung von London, wo einige Geschütze tätig waren. Ein Luftschiff ist in Flammen gehtzt nördlich von London heruntergeschossen worden.

Wth. London, 2. Okt. Gegen Mitternacht geriet ein Zeppelin in die Lichtfessel der Scheinwerfer, und einen Augenblick später stand das Luftschiff in Flammen und fiel langsam herab. Das brennende Schiff beleuchtete die Umgebung auf Meilen. Das Niederstürzen des Zeppelins wurde von Tausenden von Zuschauern mit Jubel begrüßt.

Die Niederlage der Rumänen bei Hermannstadt.

Deutsches Kriegspressequartier, 2. Okt. Die Schlacht bei Hermannstadt hat zur vollständigen Enderung des Gebietes von den über den roten Turm fast vor sechs Wochen eingebrachten feindlichen Kräften geführt. Ich war gestern auf dem von uns besetzten Berg und konnte den Auszug jenseits der feindlichen rumänischen Grenze ausdehnen. Es sah toll aus. Auf der Bergstraße waren die Rumänen in regelloser Flucht. Die Rumänen hatten vor dem Berg bis südlich Hermannstadt in einer Brückenpforte starke Kräfte untergebracht, die sich abwartend verhielten, auch in die von Ungarn gekürzte Stadt nicht hineinzulassen. Sie sahen sich zu Beginn der letzten Woche von deutschen und ungarischen Truppen, die aus Westen und Nordwesten vorrückten, scharf angegriffen. Die Rumänen leisteten entschlossenen Widerstand, wurden inoffen durch den wuchtigen Ansturm unserer Stützgruppen in der Ebene zertrümmert und zerstückelt, in den Bergen Kuppe zurückgedrückt. Mitte der Woche rückten ungarische Truppenteile, zu deren Gefechtsabschnitt die Stadt gehörte, in diese ein. Ungefähr gleichzeitig haben sich die Rumänen völlig unerwartet auch in der südlichen Flanke angegriffen. Neue deutsche und ungarische Truppen hatten sich im Tal der Alt zwischen sie und die rumänischen Truppen bei Kronstadt eingeschoben. Noch hielten sie stand. Da stieß sich am Donnerstag heraus, daß nunmehr nahezu unerklärlicherweise auch in ihrem Rücken auf den Bergen deutsche Truppen erschienen und im Begriff standen, die Rückzugsstraße nach Rumänien abzuschneiden. Die Gefahr vollständiger Einkesselung war in bedrohliche Nähe gerückt. Die rumänische Führung suchte den unausweichbaren Rückzug durch energische Vorstöße gegen Norden zu decken, wo neuerdings heftige Gefechte

stattfanden, sah sich aber unabweisbar auf den Rückzug gezwungen. Der Rückzug wurde zu wilder Panik. Das fahrbare Material wurde bei fortwährendem Kampf gegen die durch die Berge verlaufenden Deutschen teilweise auch auf Nebenwegen in Richtung auf Südosten nach Möglichkeit abgezogen. Die Infanterie warf angelegte Geschütze, die verstopften Kanonen und die Verstopfung der Kanäle Torpedos, Mörser und Munition, alles was auch Gewehr weg und suchte nun durch Wälder abseits des Rückes über den Gebirgsgraben zu entkommen. Das volle Ergebnis des Kampfes und der Verfolgung ist materiallos noch nicht zu überlegen. Die Gefangenen werden in Gruppen verschiedener Stärke ununterbrochen zahlreich eingebracht. Adolf Himmermann, Kriegsberichterstatter.

Die britischen Verlustlisten.

Vom 28. und 29. September verzeichnet die Namen von 228 Offizieren (63 gefallen) und 1376 Mann und 168 Offizieren (37 tot) und 2468 Mann.

In den letzten Tagen des vergangenen Monats, die die englischen Verluste verzeichnet, fällt auf, daß wiederholt gesagt wird, die Verluste seien „ein bekannter Sportsman“ gewesen. Soweit es sich um junge Leute handelt, die gerade die Schule verlassen haben oder die von der Universität zur Armeegänge, dürfte man kaum mehr von ihnen erzählen können. Aber es ist doch eigenartig, daß die Frage, ob der Gefallene ein Offizier, Advokat, Arzt, Bankier, Künstler oder Arbeiter war, in den Todesanzeigen weniger von Gewicht ist, als die Frage, ob mit ihm ein tüchtiger Fußballspieler, Cricketer, Ruderer, Bogner, Polo- oder Golfspieler verknüpft ist. Doch das für den englischen Charakter bezeichnende ist zweifellos eine Todesanzeige, die am letzten Freitag im „Daily Telegraph“ veröffentlicht wurde, worin es heißt, daß der Vater des verstorbenen Hauptmanns ein bekannter Cricketer ist, und daß er von mütterlicher Seite mit einem Marquis verwandt war. (Boschische Zeitung.)

Neue Unruhen in Portugal.

Wien, 2. Okt. (Korrespondenz.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Lissabon: Aus Portugal wird berichtet: Die beiden Kammern in Lissabon sind zum ersten Male zusammengetreten, um über die Revision der Verfassung zu beraten. Die aufgetragene Arbeit war schmerzhaft gegenüber der Zeit und Empörung der von Minute zu Minute anwachsenden Menge, die nicht weniger plante, als den Kongresspalast zu brennen. Es wurden Rufe laut: Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Brot und Arbeit. Es kam zu einem blutigen Handgemenge mit dem Militär, wobei es zahlreiche Schwerverwundete gab.

Ein einzelnes portugiesisches Regiment hat bisher Portugal mit der Bestimmung nach dem westlichen Kriegsschauplatz verlassen. Der Abtritt des Ministerpräsidenten steht bevor.

Vom Tage.

Frau v. Hindenburg bei der Kaiserin.

Zur Mittagstafel bei der Kaiserin im Neuen Palais war am Sonntag die Gemahlin des Generalfeldmarschalls von Hindenburg geladen.

Wth. Wien, 2. Okt. Nach Mitteilungen eines deutschen Fliegers in Sofia ist Bukarest in ein Flammenmeer gehtzt. Ganze Stadtteile brennen.

Sesant.

Wth. London, 1. Okt. „Lloyd's“ meldet aus Balmouth: Die englischen Segelschiffe „William George“ (151 Tonnenn) und „Pearl“, sowie das norwegische Segelschiff „Amanet“ (246 Tonnenn) wurde versenkt. Die Besatzung der „Pearl“ ist gerettet.

Wth. Brissau, 2. Okt. Die norwegischen Dampfer „Sines“ (1925 Tonnenn) und „Maja“ (1200 Tonnenn) wurden, wie gemeldet wird, von einem deutschen U-Boot an der Murmansküste versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Vippisches.

Detmold, 3. Oktober 1916.

Unsere Helden.

Den Heldentat ihres zweiten Sohnes beklagen jetzt auch die Eheleute Siegfried Silberbach in Schömar. Am Donnerstag erhielten sie die Nachricht, daß in den heißen Kämpfen an der Somme auch ihr Sohn, der Rusfetter Erwin Silberbach, gefallen sei.

Der Einj.-Untersoffizier Karl Brinkmann, Sohn des Herrn Brinkmann in Salzaufen, Denkenstraße, erhielt das Eisene Kreuz.

Der Wehrmann G. Schmeier aus Söling bei Verbeke, im Inf.-Regt. Nr. 75, erhielt für hervorragende Tapferkeit in den schweren Kämpfen an der Somme das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Dem Unteroffizier Hermann Saltmann aus Ribitzheide im Inf.-Regt. Nr. 55, M.-B., wurde wegen Tapferkeit in der Sommeschlacht das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Dem in der vippischen Gewerkschaftsbewegung auf bekannten Siegler Karl Krüger aus Schwabenberg, zurzeit Landwehrmann im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 56, wurde das vippische Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Mit dem vippischen Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet wurde der Landwehrmann Hermann Ribder aus Hohenhausen, Sohn des Arbeiters Simon Ribder sen. bafelst.

Der Sohn des Herrn Amtsaufsichters Schröder in Hohenhausen, Ernst Schröder, welchem vor einiger Zeit das Eisene Kreuz verliehen wurde, ist nunmehr im Felde zum Unteroffizier befördert worden.

Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!

Zu seinen in Nr. 226 veröffentlichten Versen schickte uns Herr Geheimrat Erman (Münster i. W.) eine andere Fassung der zweiten Zeile des Gedichtes „Heimatschmerz“, die den Jörnensausbruch über die „Verfälschung der Natur“ bei der Silbermünze parlamentarisch mißteilt.

Da wir diese Verbesserung leider zu spät erhielten, geben wir das Gedicht noch einmal in seiner endgültigen Fassung:

III. Heimatschmerz.

Soll Deutschland das Kulturland sein, Dann, Deutscher, halte die Heimat rein! Mit Eierschalen und Kartoffelkernen Unken herlichen Wald zu schimpfieren, Das lag den Rufen und den Franzosen, Oder den Engländern, den Tschechen: Du aber — in Wäldern, Bergen und Fluren — Tilge beim Aufbruch des Loggers Spuren, Es sei in der Gottesnatur zu legen: „Hier herrscht Ordnung! Hier sind Deutsche gewesen!“

Ein Protest des Deutschen Städtetages gegen die staatlichen Preiszuschüsse.

Bekanntlich wollen das Reich und der preussische Staat Zuschüsse an die Gemeinden leisten, wenn diese den Kartoffelbezug den Abnehmern zu einem vom Kriegsernährungsamt bezeichneten Preise ermöglichen. Der in Berlin zusammengetretene Hauptauschuß des Deutschen Städtetages hat gegen diese Preispolitik der Zuschüsse protestiert, indem er behauptet, daß dadurch die erhöhten Erzeugerpreise verdeckt werden sollen. Der Hauptauschuß faßte einstimmig folgende Entschließung:

„Der Hauptauschuß des Deutschen Städtetages bewilligt ausdrücklich sämtliche Schritte, die der Vorstand getan hat, um bei den Spätkartoffeln den Gemeinden das ihnen gesetzlich zustehende Recht auf Festsetzung der Verbraucherpreise auch in der Wirtschaft zu erhalten. Er gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der höchst unerwünschte Ausgang dieser Erörterungen nicht eingetreten wäre, wenn das Kriegsernährungsamt vor Nennung bestimmter Preise für die zur Einkellierung oder im Kleinverkauf abzugebenden Kartoffeln den deutschen Städten Gelegenheit zur Darlegung ihres reichen Erfahrungsmaterials gegeben hätte. Bedauerlicher Eindruck muß gegen das Vorgehen eingelegt werden, den Verbraucherpreis durch das künstliche Mittel einer Zuschußleistung aus öffentlichen Kassen heraufzusetzen und die Städte durch geschickten oder tatsächlichen Druck zur Beteiligung an einem solchen Vorgehen zu nötigen. Es ist ein Irrtum, diese Zuschüsse mit den Preissteigerungen in Verbindung zu bringen, deren Höhe durch unabänderliche Notwendigkeit feststeht. Vielmehr bedeutet die Zuschußleistung eine Abmilderung der erhöhten Erzeugerpreise und damit die Gefahr geringeren Widerstandes gegen solche Preissteigerungen. Der Hauptauschuß des Deutschen

Kleines Scuilleton.

Otto Buchmann widmet der Schauspiel-Gesellschaft des Herrn Geh. Intendanten Berthold und dem Ergebnis der Vormonter Theater-Saison in der dortigen Fremden-Zeitung folgende Betrachtung:

Selten hat das vippische Schauspielhaus auf eine erfolgreichere Spielzeit als in diesem Jahre zurückblicken können. War im Vorjahre der Besuch des Theaters in gewisser Hinsicht befriedigend, so überstieg er diesjährige alle Erwartungen und es kam recht häufig vor, daß an der Kasse das Schildchen „Ausverkauf“ hing. Was für den getragenen Theaterbesuch auch maßgebend gewesen sein, daß das Publikum in dieser todersten Zeit mehr Ablenkung als bislang suchte, in der Hauptstadt ist der große diesjährige Erfolg aber auf die wirklich guten Leistungen der Direktion und des Künstlerensembles zurückzuführen. Es ist das letzte Jahr gewesen, das Herr Geheimrat Intendant Berthold in Detmold die Nacht des Theaters innehatte, und es ist ihm gelungen, uns den Abschied von der Stadt seines vierjährigen Wirkens schwer zu machen. Sein Nachfolger wird, wenn man dieses Jahr als Wertmesser anlegt, keinen leichten Stand haben. Vielseitig wie niemals war der diesjährige Spielplan. Alles kam zu Wort: Klassiker, modernes Schauspiel, leichte Schwanenware, das gute Schauspiel usw. Eine geschickte Hand hatte eine Kost zubereitet, wie sie sich für ein Badepublikum, das in den einzelnen Monaten in der Qualität einem ziemlichen Wechsel unterworfen ist, geziemt. Trotz der Fülle des Gebotenen war alles sorgsam ausgearbeitet und kam fertig heraus, so daß eine Arbeit geleistet wurde, die ganz enorm gewesen ist und von der sich wohl nur der Absehbende einen rechten Begriff machen kann. Gut, wie kaum jemals, war das diesjährige Künstlerensemble. Kräfte von erstem Ranges waren darunter. Jede Kraft an den rechten Platz gestellt zu haben, ist das Verdienst der Oberleitung. Fügt man alles noch einmal zusammen, so darf man sagen, daß das Schauspielhaus seine Lebnung als künstlerischer Faktor im Leben Bad Pyrmonts weit über das gewöhnliche Maß hinaus erfüllt hat und daß der Name des Geheimen

Intendanten Berthold für immer mit dem alten Schauspielhaus auf der jetzt im Verfall begriffenen Hauptallee verbunden bleiben wird.

Welch ein Unterschied zwischen einer Siegesfeier in den Zeiten Friedens und einer solchen von heute.

Besonders nach den Siegen von Koffach und Leuthen brauchte ein Jubelton durch das ganze Land. Feiertage in des Wortes unbedingtester Bedeutung wurden mitgeleitet von jung und alt, hoch und niedrig. Jeder nahm persönlich den höchsten Anteil, und zeigte dies auch ganz offen. Auf den öffentlichen Plätzen und Straßen bewegten sich große Menschen. Von ihren Hüften, Stößen und Beinen, Knopfknopf und Westenfalten oder Gürtel flatterten Buntbänder als Zeichen der öffentlichen Anteilnahme. Sie waren mit dem Namen des verehrten und geliebten Königs geschmückt und trugen, von glücklicher Umrandung eingefasst, neben Darstellungen von Wappen, kriegerischen Ausrüstungen, Denkmalen, auch sinnige Denksprüche in gebundener Rede, durch die die großen Ereignisse dargestellt und erläutert werden sollten. Eine größere Menge dieser schmucken Siegesbänder, die ihre Bezeichnung nach dem über dem Namen des Königs angebrachten „Bunt“ — er lebe! — erhalten haben, sind heute noch aufbewahrt im Hohenzollernmuseum in Berlin.

Neben Kriegsanstellungen, Kriegsposterschlachten hat man auch versucht, die Buntbänder zum Behen der Kriegsfürsorge des roten Kreuzes wieder einzuführen. Nicht allein deshalb, weil dadurch eine neue Quelle zur Finanzierung der Kriegsanstalten an unseren Verwundeten, Erkrankten, Invaliden, Kriegswunden und -waisen erschlossen würde, wie die Wiederherführung des alten deutschen Brauches sehr zu begreifen, sondern auch, weil sie eine neue Verbindung des barmherzigen Kunstgewerbes ermöglichten würden.

Der Versuch wurde gemacht, doch stand man ihm ablehnend gegenüber. Jetzt mag es wohl die Unkenntnis des schönen, alten Brauches überhaupt oder durch seine An-

wendung gewesen sein, teils jedoch auch der Gedanke, sich bei der heutigen „verminderlichen“ Siegesfreude bei hervorragenden Leistungen unserer modernen Kämpfer zu Wasser und zu Lande nicht mehr so gegen alle Regeln der neuzeitlichen Geistesfreiheit persönlich zu schänden. Zudem, die meisten Buntbänder wurden nicht getragen, sondern verschwand als Lebenszeichen in den Wäldern, womit der Bedarf nur zu reich gedeckt war.

Wie schon des öfteren Gelegenheit genommen wurde, auf die Möglichkeiten hinzuweisen, für Zwecke der Finanzierung des Krieges neue Geldquellen zu erschließen — es sei nur an die Kriegssopferkassen erinnert — so sei auch diesmal ein Weg gezeigt, der einem ansehnlichen langst verfallenen alten Brauch zur Auferstehung verhelfen könnte.

Zunächst könnten die Buntbänder schon durch ihren künstlerischen Wert und ihr schmuckes Aussehen die einfachen Farbenbänder verdrängen, die man bisweilen in den Knapplöchern der Leute sieht. Es sind das meist die deutschen Farben in Verbindung mit den Farben eines Bundesstaates oder unserer Wappentiere, die in wenig geschmackvoller Ausführung in der für Kriegssopfer üblichen Weise getragen werden. Sodann wären die Buntbänder wie früher in reichlicher Anzahl zu vernehmen als Fußband, als Schleifen an Strümpfen, als Haarschmuck. Als Uhrenband oder Stochbänder könnten wertvollere Ausarbeitungen Schmuck wirken. Größere Buntbänder würden einst sogar als Schürzen und Gürtel getragen.

Der Name Battenberg in englischem Verruf?

Es fällt auf, so schreibt die „N. O. C.“, daß die Mütter der Entente seit einiger Zeit die Prinzessin Beatrice von Battenberg, geborene Prinzessin von Großbritannien und Irland, nur mit Namen und Titel ihrer Geburt, also als englische Prinzessin bezeichnen, den Namen Battenberg jedoch sorgsam vermeiden. So neuerdings wieder bei der Erwählung, daß die jüngste der drei Schwestern des Königs Edward VII., eine französische Prinzessin einen Besuch abgibt. Die Prinzessin Beatrice ist seit 1896

die Witwe des Prinzen Heinrich von Battenberg, der ein Sohn des Prinzen Alexander von Hessen aus dessen morganatischer Ehe mit der Gräfin Julie Hauke und ein Bruder des ersten Bulgarienfürsten war. Prinz Heinrich von Battenberg zog infolge dieser Feindtat den Offiziersrock der preussischen Garde zu Corps aus und trat in englische Dienste, die Königin von Spanien ist seine Tochter. Battenberg — ein heftiges Ständchen — Minut englischen Chören offenbar zu deutsch, zu sehr „besser“ würden die Franzosen sagen. Deshalb hat die Prinzessin Heinrich von Battenberg sich nunmehr in eine Prinzessin Beatrice von Großbritannien und Irland umgewandelt. — Wir finden! Ist doch das ganze englische Königshaus unendlich, ohne einen Tropfen englischen Blutes.

Literarisches.

Der soeben erschienenen ersten Nummer der „Neuen jüdischen Monatshefte“ (erscheint in Berlin unter Mitwirkung von Prof. Hermann Cohen, Alexander Silberberg, Dr. Adolf Friedmann, Dr. Eugen Fuchs, Dr. Franz Oppenheimer) entnehmen wir folgende stiftliche Sprüche:

Das Meer hat keinen Grund, die jüdischen Leiden kein Ufer. Gähle das Schwein Ödener, so könnte die Welt nicht bestehen. Am Schmuckst nicht dem Reichen, sondern seinem Gelde. Am Schlaf nicht der Mensch, sondern seine Träume. Je später die Sonne aufgeht, desto heller ist der Tag. Dasselbe Sonne macht Leinwand weiß und Aigner schwarz. Nur an seinem eigenen Tische kann man satt werden. Nur man keine Wäse, so spart man das Waschgeld. Die Welt gleicht einer Leiter; der eine steigt hinauf, der andere hinab. (Nun, salomisch.)

Der weiste Weg ist der Weg zur Tasse. Will man — so kann man, sucht man — so findet man. Armut und Solos lassen nicht zusammen. Mit einem beisehen zu ertrinken, so ertrinkt er in einem beisehen Wasser.

Sein seltsam und nur einer kauft. Fremde Sorgen rauben nicht den Schlaf. Einem Argen und einem Felder der Hof man kein gutes Jahr wünschen. Ein ständiger Crochens ist besser als ein ständiger Kugel. Für Geld bekommt man alles, nur keinen Verstand.

Schluss

der Annahme von Zeichnungen auf Kriegsanleihe:
Donnerstag, den 5. Oktober, 1 Uhr mittags

Für den gesamten Inhalt verantwortlich Max Staercke,
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in
Detmold.

Todes-Anzeige.

Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß auch unser zweiter und letzter herzensguter und unvergesslicher Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter, treuer Bräutigam, unser lieber Neffe und Vetter, **der Unteroffizier**

Heinr. Vietmeier

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Flüst. Lipp. Kriegs-Verdienstkreuzes im 25. Lebensjahre am 25. September den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen: (4509)

Familie Vietmeier
Erna Biere, als Braut.
Detmold, Pivitsheide, 2. Okt. 1916.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet traf uns die tieferschütternde Nachricht, daß nun auch unser zweiter hoffnungsvoller, treuer Sohn, unser innigstgeliebter, herzensguter Bruder

Erwin Silberbach

den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Familie Siegfried Silberbach.

Schötmars, den 2. Oktober 1916.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend Abstand zu nehmen. (4514)

Todes-Anzeige.

Von seinem Feldwebel erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, unser herzensguter Bruder, der

Jäger Friedrich Frische

Feld-Reg.-Batt. Nr. 7. 4. Komp.

im 27. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. (4508)

Er folgte seinem Bruder Heinrich, welcher im August v. Jahres den Heldentod erlitt.

In tiefer Trauer:

Familie Frische
Wilhelm Frische, z. Zt. im Felde
Elise Winter, geb. Frische
Lina Rott, geb. Frische.

Gassel, Kist, 1. Oktober 1916.

So schlaft denn wohl in stillem Frieden, in fremder kühler Erde nun, der liebe Gott hat's so beschieden, drum folgest du ihm willig nun. Für uns gibst ja verlassene Stunden, weil wir dich nicht mehr wiedersehen, doch werden wir mit dir verbunden dort oben in des Himmels Höhen, da gibst kein Weinen und kein Klagen, da hören alle Tränen auf, denn lenken wir auch unsere Schritte zu dir, zur Himmelsbahn hinauf. — So schlaft denn wohl in fremder Erde, wo nun starbst fürs Vaterland, bis wir dereinst vereint werden dort droben in dem Heimatland. — Weinet nicht, daß ich von euch geschieden bin, gönnet mir die stille Grabesruh, mich empfindet ein höherer Gottesfrieden, und das Grab deckt alle Schmerzen zu.

Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles ist mein früherer

Ziegelmeister

Hermann Witte

aus Diestelbruch

im Alter von 79 Jahren verschieden.

Der Verstorbene hat bei mir fast 40 Jahre lang das Amt eines Ziegelmeisters versehen. Während dieser langen Zeit habe ich ihn als einen Mann von ehernem Fleiße, vorbildlicher Treue und großer Güte gegen seine Mitarbeiter schätzen gelernt. Diesen war er ein Muster in nie versagender, gewissenhafter Pflichterfüllung und ausgeprägter Gerechtigkeitsliebe. Stets hat er meine Interessen zu den seinigen gemacht.

Ich werde diesem biederen, ehrlichen und getreuen Mann immer ein gutes Andenken bewahren.

Philipp Thoholke.
Geseke i. W., den 2. Oktober 1916.

Trauer-Briefe

und

Danksagungs-Karten

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Leopoldstr. 12.

Un das Vippische Handwerk.

Auf zur Zeichnung

der

5. Kriegsanleihe!

Es gilt dem Feinde zu zeigen, daß wir alle von dem unerlöschlichen Willen getragen sind, durchzuhalten, nicht allein militärisch, nein, auch wirtschaftlich.

Es gilt, dem Feinde zu zeigen, daß wir nicht erlahmen, sondern von dem einmütigen Willen befeuert sind, den uns von Fleiß und Sach aufgeworbenen Kampf zum liegenden Ende durchzuführen.

Ob es für alle Dabeingeborenen schon eine einfache selbstverständliche Pflicht, unsere Truppen durch unser wirtschaftliches Durchhalten den Rücken zu stärken, so ist es geradezu eine heilige Ehrenpflicht für alle diejenigen, die durch den Krieg Arbeit und Verdienst erhalten haben, nun bei der Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe eifrig mit dazu beizutragen, daß sie das werde, was wir alle von ihr erhoffen, ein neuer großer Sieg über unsere Feinde.

Keiner denke, er bringe durch die Zeichnung dem Vaterlande ein Opfer, im Gegenteil, dem Vaterlande sollte jeder Deutsche dankbar sein, daß es ihm Gelegenheit gibt, sein Geld in einer Weise anzulegen, welche eine vorzügliche Verzinsung verbürgt und an Sicherheit alles andere in Schatten stellt!

Jeder, der mitfließt, diese Kriegsanleihe zu zeichnen, hilft mit, dieses fürchterlich blutige Ringen einem baldigen Ende auszuführen.

Vippische Handwerker! Auch an Euch liegt es mit, die Entscheidung herbeizuführen. Darum zeichne jeder nach seiner Kraft und seinem wirtschaftlichen Können. Es gilt, dem Feinde zu zeigen, daß all sein Können eitlem Wahn ist; es gilt, Deutschland Zukunft zu schenken und zu sichern und in diesem Sinne find wir auch überzeugt, daß jeder einzelne Handwerker seine volle Pflicht und Schuldigkeit tun wird.

Handwerkshammer für das Fürstentum Lippe.

Ad. Meier
Dortmunder.

Solo
Schmidt.

Auf der Städtischen Sparkasse, Zimmer 7, und unserer Räumlichkeiten, Zimmer 8 des Rathauses, wird über die

fünfte Kriegsanleihe täglich in den Geschäftsstunden bis zum Zeichnungs- schluß (8. Oktober, mittags 1 Uhr) an jedermann unentgeltlich und ohne irgendwelche Verpflichtung ausführliche Auskunft erteilt. Beträge von 100 M. und mehr können bei uns gezeichnet werden, auch gibt die Städtische Sparkasse Kriegssparhefte aus, auf die die letzte Zahlung erst am 1. Oktober 1918 zu leisten ist. Detmold, den 29. September 1916. (4500)

Der Magistrat. J. B. Biermann.

Todes-Anzeige.

Von seinem Oberleutnant und Regimentskommandeur und von seinem treuen Kameraden Unteroffizier H. Peter erhielten wir heute die tiefbetrübende Nachricht, daß unser zweiter, innigstgeliebter, guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Unteroffizier

Aug. Tegt gen. Topp

8. Komp. Inf.-Reg. Nr. 13

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Lipp. Kriegs-Verdienstkreuzes im blühenden Alter von 27 Jahren an den Folgen eines am 18. September erlittenen Kopschusses am folgenden Tage den Heldentod für sein geliebtes Vaterland gestorben ist. Er folgte seinem Bruder Fritz nach 24 Monaten.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen dies in tiefer Trauer an (4524)

Fritz Topp und Frau
und Geschwister.
Istrup, den 1. Oktober 1916.

Altkuh und fern der Heimat gruben sie Euch, lieben Söhne, ein Grab, während ahnungslos wir hofften, daß ein Wiedersehen es gab. Da traf uns die Trauerkunde, daß Euer Leben schnell erlösch. Ach, wie schlug dem Herzen sanft ein Euer Tod, geliebten Söhne! Ruhet sanft, Ihr guten Herzen! Bitter ist der Trennungsschmerz. Aber wonnereich und schön ist danach das Wiedersehen.

Zu früh seid Ihr von uns geschieden, Ach, umsonst war unser Flehen. Ruhet sanft in fremder Erde, Bis wir einst uns wiedersehen!

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Ruhe sanft! Du hast nun überwunden jedes bit're Leiden, jeden Schmerz, Und für alle trüben Stunden Erloset Freude dein gutes Herz.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb infolge einer schweren Verwundung durch einen Granatsplitter, nachdem er länger als 8 Jahre mit anerkannter Tapferkeit gekämpft hatte, im 24. Lebensjahre in einem Reserve-Lazarett unser lieber Sohn und treuer Bruder, der

Vize-Feldwebel

Fritz Strunk

zu Heerserheide

Scharfschütze 67 im Infanterie-Regiment Nr. 55 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und des Lippischen Kriegs-Verdienstkreuzes.

In tiefer Trauer: (4513)

Fritz Strunk
Johanne Strunk, geb. Schäfermeier
Gust. Strunk, Era-Rosert, z. Zt. im Felde
Dora Strunk, Pauline Strunk
Karl Strunk, Willi Strunk.

Heerserheide, den 2. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet statt vom Elternhause am Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Dort, wo keine Tränen fließen, In des Himmels leuchten Höhen, Hoffen wir ein Wiedersehen.

Todes-Anzeige.

Geisse-Brüder

Vorzügliches Hausmittel.

Geisse-Brüder

1 P. 30 Pf.

Sogien. Geisse-Brüder

Stark reinigende und desinfizierende Wirkung. Für unsere Soldaten im Felde sehr empfehlenswert. Packung 35 Pf.

Blech-Konservendosen

zu Einmachszwecken!

1 P. 2 P. 3 P. 4 P.

45 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 65 Pf.

Blech-Butterdosen

1 P. 2 P. 3 P.

25 Pf. 35 Pf. 45 Pf.

Echt Pergamentpapier

in Rollen und los.

Fetticht Pergamentpapier

bestes Einwickelpapier.

Bindfaden

in bester Qualität und verschiedenen Stärken.

Paul Franz

Bad Salzungen
Oststraße 1.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbstentleerer, Patent-Selbstbinder-Strohpressen

ZUG-LOKOMOBILEN

als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere bestens zu empfehlen.

Filiale: KÖLN a. Rh., Stollwerckhaus.

780.2

Kohlen- und Schlacken

werden vom 1. Oktober an bis auf Widerruf ohne Berechnung abgegeben.

Hoffmann's Stärkefabriken

Althengedellshalt

Salzungen.

4378

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in der Meierstraße 21 eine

Bäckerei und Blätkerei

für Fein- und Hauswäde.

Unser Bestreben ist, stets tadellose Arbeit zu liefern, und wir bitten, uns durch Aufträge gütigst unterstützen zu wollen.

Geschwister Meise
Meierstraße 21
(Nähe des Beertdenkmals).

Einige Arbeiter

für dauernde Arbeit sucht

Hermann Huls

Drahtgeflechtfabrik (4489)

Bielefeld-Ost.

Suche

2 Einlieber
2 Ausmübler
2 Einmübler

geboten hohen Stundenlohn auf sofort oder in nächster Woche.

H. Sturhahn
Eisenhagen 178.

7-8 Mann

geboten hohen Lohn auf sofort oder in nächster Woche.

Adolf Elckmann

Dampfmühl. Alh. Schleifenbaum in Geisweid

Kreis Siegen (Weisfeld).

Für Winter- und Sommer- Arbeit suchen wir sofort tüchtige Arbeiter.

Reiferbrenner, Ofenarbeiter

Handformer

geboten hohen Lohn, Stundenlohn.

Sonwerth Radingen
G. m. b. H.
Berg. Düsseldorf.

Arbeiter

noch lohnende Beschäftigung.

Postenverteilung am 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Fabrik.

Vippische Zuckerfabrik zu Lage.

Karte von Wolhynien

1:750 000.

Im Bilde von 40:50 cm Größe werden die Gebiete von Lemberg im Westen bis Kiew im Osten, Kowno-Pinsk im Norden bis Zbaraz-Berditschew im Süden gezeigt. Die Karte ist reich bebildert und vielfach gedruckt. Preis 40 Pf.

Karte von Arras und Albert

1:150 000.

In Größe von ca. 40:50 cm wird das Gebiet von Bethune im Norden bis Amiens im Süden, von Peronne im Osten bis Crepy im Westen gezeigt. Die Höhen sind braun, der Wald grün dargestellt. Preis 40 Pf.

Sonderkarte von Berdun und Umgebung

1:110 000.

Der große Maßstab gestattet die Wiedergabe aller Einzelheiten, wie Höhen, Gebirge und dergl.; der Wald ist grün, die Höhen braun, die Befestigungen rot dargestellt. Preis 40 Pf.

Karte von Nordwestrußland

1:1 000 000.

Das Operationsgebiet der Armee Hindenburg.

In Bildgröße von 49:78 cm wird Petersburg im Norden, Brest-Litka im Süden, Schaulen im Westen und Minsk im Osten gezeigt. Trotz reicher Bebildertung und Wiedergabe kleinster Details ist die farbige Karte klar lesbar. Preis 80 Pf.

Meyersche Hofbuchhandlung

Detmold, Hermannstraße 29.

Trauring

geb. A. W. auf der Seidenbahn Seide, Auenhaus, oder Nähe Zuckerfabrik Lage 4527

verloren.

Abzugeben gegen gute Bezahlung 1. d. Gef. d. Landes-Pl. oder in der Lagerhalle Lage, Seidenbahnstraße 22.

Gebrauchte Rippenrohre

zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 4523.

Piano

gut erhalten, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 4511.

Handelskrie

für Damen und Herren

beginnen am 5. Okt.

Seit 18 Jahren haben sich meine baldwärtigen Handelskrie als Vorbereitung für den Berufsstand und das Geschäftsbereich bestens bewährt.

2 eigene Schulbücher. 40 Malen.

Nouveau Prospekt frei.

Auswärtige erhalten Schülerfahrkarten. Bestenfalls Anmeldeung erwünscht. (3700)

Franz Kohlhaas
beid. Buchverleger
Bielefeld.
Herrnprecher 751.

Trauersachen

fürst sofort, unzerstört

Filberel 2994.14

Gallusohke
Detmold, Lanestr. 20.
Paderborn, Weststr. 30.

Kaufe jeden Posten Zweifischen.

Huguff Wellner
Weinbergstr. 5. Tel. 193.
(4497)

einige Waggon

Brennholz

zu kaufen.

Schiff. Kasse. befürdet die Gefährdung der Verkehrsmittel unter Nr. 4488.

L. Blomberg, Roßschlachtere
Bad Salzungen, Ritterstr. 7.
Herrnprecher 348.

10 bis 20 Waggon

Runkelrüben

zu kaufen gesucht. (4530)

Emil Rosendahl
Viehhandl. u. Landwirtsch. d. Bielefeld-Märkte.

Pianos Flügel

Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Als vollendete Erzeugnisse

von ersten Meistern des Klavierspiels anerkannt

Th. Mann & Co.
Bielefeld.
Geogründer 1836
Detmold: Fabriklager
Paulinestrasse 34.

Wohnung

von 4-5 Zimmern. (4519)

Bachstr. 45.

Möbl. Wohnung.

Schlaf- und Küche, zu vermieten.

Extorstraße 11.

Wohnungen

in der Bruchstr. Nr. 20 und in Nr. 12 a, je 2765

eine Etage

sofort oder später zu vermieten.

Mar Blank & Co.

Sandstrichziegelei

sehr gut gebend, passend für Ziegelmauerwerk, liefert werden Mauer- und Dachziegel, hohe Preise.

sofort veräußert.

Schiff. Abg. bel. d. Gef. d. Landes-Pl. oder in der Lagerhalle Lage, Seidenbahnstraße 22.

Zu Lage

unter unter Verreiter

Leopold Platz
Seidenbahnstraße 22

Anzeigen

in Crisinalpreisen für die am nächsten Tage erscheinenden Nummer bis abends 9 Uhr einreichen.

Zurückgekehrt

Dr. Stemann.

Stenographie-Kursus

für Anfänger

nach dem Einigungsplan „Stolze-Schöen.“ (4453)

Anmeldung und Unterricht Dienstag, 3. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Gollhof, Teufelburger Str. 50 (Wegmanns) Schriftst. Der Vorstand des Stenogr.-Vereins „Hermann.“

Annunzianen

des Baugewerkes

Detmold.

Die Kostenbeiträge betragen vom 2. Oktober d. J. bis zum 1. November d. J. in der 2. Klasse 34 Pf. und in der 3. Klasse 36 Pf. wöchentlich. (4518)

Der Vorstand:
S. Brand, Vorsitzender.

Trauersachen

fürst sofort, unzerstört

Filberel 2994.14

Gallusohke
Detmold, Lanestr. 20.
Paderborn, Weststr. 30.

Kaufe jeden Posten Zweifischen.

Huguff Wellner
Weinbergstr. 5. Tel. 193.
(4497)

einige Waggon

Brennholz

zu kaufen.

Schiff. Kasse. befürdet die Gefährdung der Verkehrsmittel unter Nr. 4488.

L. Blomberg, Roßschlachtere
Bad Salzungen, Ritterstr. 7.
Herrnprecher 348.

10 bis 20 Waggon

Runkelrüben

zu kaufen gesucht. (4530)

Emil Rosendahl
Viehhandl. u. Landwirtsch. d. Bielefeld-Märkte.

Pianos Flügel

Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Als vollendete Erzeugnisse

von ersten Meistern des Klavierspiels anerkannt

Th. Mann & Co.
Bielefeld.
Geogründer 1836
Detmold: Fabriklager
Paulinestrasse 34.

Wohnung

von 4-5 Zimmern. (4519)

Bachstr. 45.

Möbl. Wohnung.

Schlaf- und Küche, zu vermieten.

Extorstraße 11.

Wohnungen

in der Bruchstr. Nr. 20 und in Nr. 12 a, je 2765

eine Etage

sofort oder später zu vermieten.

Mar Blank & Co.

Sandstrichziegelei

sehr gut gebend, passend für Ziegelmauerwerk, liefert werden Mauer- und Dachziegel, hohe Preise.

sofort veräußert.

Schiff. Abg. bel. d. Gef. d. Landes-Pl. oder in der Lagerhalle Lage, Seidenbahnstraße 22.

Zu Lage

unter unter Verreiter

Leopold Platz
Seidenbahnstraße 22

Anzeigen

in Crisinalpreisen für die am nächsten Tage erscheinenden Nummer bis abends 9 Uhr einreichen.